

Raumplanung Brig-Glis: Heilsbringer Urs Juon?

Vieles deutet darauf hin, dass die Forderungen der IG Raumplanung Brig-Glis-Gamsen-Brigerbad erhört werden.

Thomas Jossen

«Was lange währte, wurde doch noch Realität.» Das sagt Leander Williner, Präsident der IG Raumplanung Brig-Glis-Gamsen-Brigerbad. Was er damit meint: Ende April konnte die Interessengemeinschaft – flankiert von den beiden Mitte-Grossräten Aron Pfammatter und Urs Juon – vor dem Gesamtstadtrat im Briger Schloss ihre Sicht der Dinge darlegen. Fünf Jahre hätten sie dafür gekämpft, sagt Williner.

Im Zentrum der Anhörung stand dabei eine Präsentation von Raumplaner Urs Juon. Die Positionen sind bekannt: Die Interessengemeinschaft ist der Ansicht, dass mit dem ausgearbeiteten Raumkonzept der Stadtgemeinde BrigGlis zu viel Bauland ausgezont werden soll, viel mehr, als dies der kantonale Richtplan verlangt. Die IG-Vertreter sprechen im Zusammenhang mit dem vorliegenden Raumkonzept von einem «linksgrün-lastigen

Modellvorhaben».

Der zuständige SVP-Stadtrat Patrick Hildbrand wehrt sich seit Monaten, dass ein neuer Vorschlag unterbreitet werden kann. Er versichert, dass die Stadtgemeinde mit dem vorliegenden Vorschlag lediglich die Vorgaben des Raumplanungsgesetzes umsetzt.

Doch allem Anschein nach hat Hildbrand für diese Meinung keine Mehrheit mehr im Stadtrat. Nur so ist zu erklären, dass der Stadtrat nun mit grosser Wahrscheinlichkeit auf die Forderung der IG eintreten wird.

Stadtschreiberin Isabelle Hanselmann sagt: «Der Stadtrat hat an seiner Sitzung vom 11. Juni 2024 beschlossen, ein Angebot von Urs Juon zur Überprüfung der Bauzonendimensionierung einzuholen.»

An den Kosten wird eine Zusammenarbeit wohl kaum scheitern. Wie aus dem Umfeld der IG zu erfahren ist, würde Juon die Arbeit gar kostenlos verrichten. Für die IG ist es eine grosse Chance, zu beweisen, dass ihre jahrelangen Forderungen umsetzbar seien.

Hanselmann sagt zu den Beweggründen des einberufenen Treffens, dass es rund um den Jahreswechsel mehrere Wechsel gegeben habe. Konkret sind drei Stadträte zurückgetreten. Der Stadtrat wollte einen Austausch mit der IG, um die Anliegen und Standpunkte zu verstehen.

«Der Austausch soll einen transparenten Dialog auf beiden Seiten fördern und den neuen Ratsmitgliedern einen tiefgehenden und unvoreingenommenen Einblick in das Dossier ermöglichen.»

Fakt ist aber auch, dass anlässlich einer Stadtratssitzung bereits einmal das Geschäft traktandiert worden war. Der Stadtrat hätte entscheiden sollen, ob Urs Juon ein Mandat erteilt werden soll oder nicht. Wenige Stunden vor der Sitzung sei das Traktandum aber gestrichen worden, sagen mit dem Dossier vertraute Personen.

Hanselmann sagt, sie kommentiere grundsätzlich keine Vorgänge im Zusammenhang mit der Traktandierung. Nur so viel: Die Ratsmitglieder seien an der Sitzung informiert worden.

Rückblick auf die Urversammlung Ende November letzten Jahres im Gliser Zeughaus. Der Stadtrat von Brig-Glis beantragte den Anwesenden, die Planungszone zu verlängern. Es folgte eine schallende Ohrfeige: Von den über 200 anwesenden Stimmbürgern stimmten lediglich 18 dem Antrag des Stadtrats zu.

Mittlerweile ist sich auch die Mehrheit des Stadtrats einig, dass keine neue Planungszone erlassen werden soll, obwohl diese Option laut Hanselmann die höchste Rechtssicherheit bietet. «Wie bereits oben ausgeführt, ist dies nicht die favorisierte Lösung und sie wird aktuell nicht verfolgt.» Zudem wolle der Stadtrat das Dossier nicht aus der Hand geben.

Trotzdem bleibe dem Stadtrat die Möglichkeit der Sistierung, um «unkoordinierte Bautätigkeiten zu verhindern und eine geordnete städtebauliche Entwicklung sicherzustellen». Die Planungszone im Zusammenhang mit dem Siedlungsgebiet sind vor zwei Wochen abgelaufen. Hanselmann sagt, dass dies nicht bedeute, dass man sich in einem rechtsfreien Raum bewege. Die Gesamtrevision der Zonennutzungsplanung und des Bau- und Zonenreglements laufe auf Hochtouren.

Williner hofft, dass bald einmal der Auftrag an Urs Juon offiziell vergeben wird.